



Im Team für Südwestfalen
Eine Kooperation der südwestfälischen
Industrie- und Handelskammern
Arnsberg · Hagen · Siegen

AUSSENWIRTSCHAFT AKTUELL 02/2011

**Industrie- und
Handelskammer
Arnsberg, Hellweg-Sauerland**
Königstraße 18-20
59821 Arnsberg
Telefon (0 29 31) 8 78-0
Telefax (0 29 31) 8 78-2 41
E-Mail: ihk@arnsberg.ihk.de
Internet: <http://www.ihk-arnsberg.de>
Ansprechpartner:
Brigitte Goeke – 8 78-1 40
Klaus Wälter – 8 78-1 41

**Südwestfälische Industrie-
und Handelskammer zu
Hagen**
Bahnhofstraße 18
58095 Hagen
Telefon (0 23 31) 3 90-0
Telefax (0 23 31) 3 90-3 54
E-Mail:
monika.schaefer@hagen.ihk.de
Internet: <http://www.sihk.de>
Ansprechpartner:
Kordula Nolte – 3 90-2 23
Monika Schäfer – 3 90-3 07

**Industrie- und
Handelskammer Siegen**
Koblenzer Str. 121
57072 Siegen
Telefon (02 71) 33 02-0
Telefax (02 71) 33 02-4 00
E-Mail: si@siegen.ihk.de
Internet: <http://www.ihk-siegen.de>
Ansprechpartner:
Manuela Haase – 3302-154
Claudia Golchert – 3302-158

Wichtiger Hinweis:

**Sollten Sie das Rundschreiben unvollständig erhalten oder sollte sich Ihre E-Mail-Adresse ändern, so teilen Sie dies bitte der IHK Siegen mit -
Tel. (02 71) 33 02-158**

www.e-trade-center.com

Die Internationale Börse der IHKs, AHKs und des DIHK mit Kontakten in die ganze Welt!
Recherchieren Sie nach ausländischen Angeboten oder veröffentlichen Sie Ihren
Kooperationswunsch! – kostenlos !

Firmendatenbank Südwestfalen:
<http://imteam-suedwestfalen.ihk.de>

Veranstaltungskalender

IHK Arnsberg

SIHK Hagen

IHK Siegen

IHK Arnsberg

<u>14.02.2011</u> 09:00 - 17:00 Uhr	Warenursprung und Präferenzen - Rechtssicher über die Grenze	Dipl.-Finanzwirt Volker Müller
<u>15.02.2011</u> 09:00 - 12:30 Uhr	AEO - Zugelassener Wirtschaftsbeteiligter - Voraussetzungen und Antragsverfahren	Dipl.-Finanzwirt Volker Müller
<u>15.03. - 14.07.2011</u> dienstags und donnerstags 18:00 - 21:15 Uhr	IHK-Fachkraft Außenwirtschaft und Exportmanagement	Jochen Weltecke
<u>17.03. - 18.03.2011</u> 09:00 - 17:00 Uhr	Professionelles Messe-Projektmanagement	Monika Goebels-Lukaszczyk
<u>23.03.2011</u> 09:00 - 17:00 Uhr	Grundseminar Export einschl. EU-Binnenmarkt (Exporttechnik I)	Dr. Ralf Ruprecht

SIHK Hagen

<u>15.02.2011</u> 16:00 - 18:30 Uhr	EXPORTFORUM: Wachstum durch Export Podiumsdiskussion mit Unternehmern: Visionen und Trends auf den Hauptabsatzmärkten	Ralf-Otto Limbach, Vorstand Vaillant GmbH, Remscheid
<u>16.03.2011</u> 19:00 - 16:00 Uhr	Praxis-Workshop „Geschäftserfolg in Frankreich“ Fakten, Marktstrategien, Interkulturelles zu Deutschlands Handelspartner Nr. 1	Norbert J. Breuer, Beratung für Exportmarketing & Interkulturelles Management, Saarlouis
<u>24.03.2011</u>	Beratungstag Südafrika Individuelle, einstündige Beratungsgespräche	AHK Johannesburg
<u>30.03.2011</u> 15:00 - 18:30 Uhr	Wirtschaftskonferenz INDIEN	AHK und Wamser+Batra. Vertriebsstrukturen, Branchen, Rechtsfragen, Projekt- und Markterfahrungen von Carl Bechem und HJS

IHK Siegen

<u>02.02.2011¹⁾</u> 08.30 - 16.30 Uhr	INCOTERMS 2010	Dipl.-Wirtsch.-Ing. Hatto Brenner, Erlangen
<u>10.02.2011¹⁾</u> 08.30 - 16.30 Uhr	Aktuelle Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht zum Jahreswechsel 2010/2011	Dipl.-Finanzwirt Ralf Notz, ZAK Zoll- und Außenwirtschafts-Kolleg, Köln
<u>17.02. 2011¹⁾</u> 08.30 - 16.30 Uhr	Praktische Abwicklung von Importgeschäften	Franz-Josef Drees, Münster
<u>22.02.2011¹⁾</u> 08.30 - 16.30 Uhr	Grundseminar Export (Exporttechnik 1)	Dr. Peter Ruprecht, Ruprecht & Partner, Unternehmensberatung, Heidelberg
<u>02.03. 2011¹⁾</u> 08.30 - 16.30 Uhr	INCOTERMS 2010	Dipl.-Wirtsch.-Ing. Hatto Brenner, Erlangen
<u>14.03. 2011¹⁾</u> 08.30 - 16.30 Uhr	Antidumping-Zoll und Zolltarifrecht	Joachim Fey, Münster

15.03.2011
10:00 – 14.30 Uhr

Go West: Chancen und Risiken für Einsteiger und Fortgeschrittene im USA Geschäft

Thomas Schwegmann, AHK Houston,
Anke Goebel, State of Iowa,
Tycho H.E. Stahl, Partner, Arnall Golden Gregory LLP, Atlanta

25.03. 2011¹⁾
08.30 - 16.30 Uhr

Abwicklung von Exportgeschäften – einschließlich Binnenmarkt (EU) (Exporttechnik 2)

Dr. Peter Ruprecht, Ruprecht & Partner, Unternehmensberatung, Heidelberg

¹⁾ Durchgeführt vom bbz Siegen, www.bbz-siegen.de

Inhaltsverzeichnis

Internetadresse des Monats	6
1. http://ec.europa.eu	6
Veranstaltungen	6
2. „Update Ukraine - Perspektiven für deutsche Unternehmen“, 10. Feb. 2011, 15.00-18.30 Uhr, Dortmund	6
3. 8. Exportforum: Vaillant stellt erfolgreiche Exportstrategien vor, 15. Feb. 2011, SIHK Hagen	6
4. Irak: „Business Forum“, 1. März 2011, Köln	6
5. „Business meets Diplomacy Lateinamerika“, 2. März 2011, 13.30-17.30 Uhr, Düsseldorf	6
6. „Maschinenbau in China - neuer Handlungsdruck für deutsche Unternehmen“, 17. März 2011, Köln (Vormittags).....	7
7. „VR China: Update Recht und Steuern 2011“, 17. März 2011, Köln (Nachmittags)	7
8. Österreich und Slowakei: Absatzchancen für NRW-Unternehmen, 21. März 2011, Wuppertal	7
9. Chinesische Fach- und Führungskräfte im Fokus: „Chinese Talent Days 2011“, 15./16. April 2011, Köln.....	7
Unternehmerreisen	7
10. Großbritannien: Unternehmerreise zur Messe „Ecobuild“, 1.-3. März 2011 London.....	7
11. Niederlande: Unternehmerreise zur Pflegemesse „Zorgtotaal“, 16.-17. März 2011.....	8
12. Mexiko: Fachinformationsreise, 20.-25. März 2011.....	8
13. Japan: AHK-Geschäftsreise „Süßwaren & Wein Japan“, 4.-8. April 2011	8
14. Brasilien: Markterkundungsreise, 7.-14. Mai 2011	8
15. Indonesien u. Singapur: Unternehmerreise, 10.-16. April 2011, Jakarta und Singapur	8
16. „NRW goes to Poland“ vom 11. bis 13. Mai 2011, Warschau und Kattowitz	9
17. Ungarn: Fachinformationsreise, 17.-20. Mai 2011, Győr und Budapest	9
Allgemeine Informationen	9
18. Exportkreditgarantien der Bundesrepublik Deutschland: Neues Antragsformular für Exporteure	9
19. Neues Schnellverfahren zur Übernahme von Finanzkreditdeckungen: FKD-express	9
20. Nicht-militärische Beschaffungen der NATO bieten Auftragschancen	9
21. Private Exportkreditversicherer übernehmen vom Bund abgesicherte Risiken	10
Ländernotizen	10
22. Ägypten: Marktvolumen für Medizintechnik steigt	10
23. Algerien: Bau- und Ingenieurwesen wird gegen ausländische Konkurrenz gesichert.....	10
24. Arabische Golfregion: Aktuelle Trends	10
25. Brasilien: Deutsches Know-how und Technologie in der Bauwirtschaft sowie Stadt- und Verkehrsplanung gefragt.....	11
26. Bulgarien: Chancen für deutsche Unternehmen.....	11
27. Dänemark: Vom Aufwärtstrend profitieren deutsche Unternehmen	11
28. Griechenland: Gebäude sollen energieeffizienter werden.....	11
29. Indien: Wichtigstes Importgut aus Deutschland.....	11
30. Israel: Neue Erdgasvorkommen revolutionieren Energiesektor	12
31. Kanada: Wachstumsbranchen eröffnen deutschen Unternehmen Geschäftschancen.....	12
32. Kuwait: 90 Milliarden US-Dollar sollen in den Öl- und Gassektor investiert werden	12
33. Lettland: Umstrukturierung im Gesundheitswesen bietet Geschäftschancen	12
34. Malaysia: Medizintechnikmarkt	12
35. Malaysia: Geschäft mit Sicherheitstechnik floriert	12
36. Mexiko: Neue Kläranlagen und Kraftwerke geplant.....	13
37. Neuseeland: Mit virtuellem Büro vor Ort.....	13
38. Norwegen: Interessanter und verlässlicher Zielmarkt für deutsche Unternehmen.....	13
39. Polen: Strengere Auflagen forcieren stärkere Behandlung von Klärschlamm	13
40. Rumänien: Chancen für deutsche Unternehmen in der Wasser- u. Abwasserwirtschaft.....	13
41. Russland: Medizintechnik	14
42. Russland: Regeln zur Unabhängigkeit von Schiedsrichtern erlassen	14
43. Serbien: Deutschland ist zweitwichtigster Importeur	14
44. Serbien: Deutsche Firmen sind die führenden Medizintechnik-Lieferanten	14

45.	Serbien: Gute Absatzchancen für Maschinen und Anlagen für deutsche Anbieter.....	14
46.	Spanien: Zahlungsfristen sind traditionell recht lang	15
49.	Türkei: Steuerbefreiung in Industriezonen bis 2013	15
50.	Türkei: Markt für Medizintechnik gleicht sich Europa an	16
51.	USA: Markt für Kfz-Beschichtungen zieht wieder an	16
52.	USA: Bedarf am Flachglas steigt stark	16
53.	Usbekistan: Nachfrage nach Baustoffen und Technik.....	16
Zölle und Verfahrensfragen.....		17
54.	Ägypten: Neue Vorschriften für die Erstellung von Ursprungszeugnissen.....	17
55.	Ausfuhrgenehmigungen: Registrierung für neues elektronisches BAFA-System	17
56.	EMCS: Seit 1. Januar 2011 verpflichtend.....	17
57.	Korea (Rep.): Schutzklausel für Korea abkommen ausgehandelt.....	17
58.	Russland: Zur Zeit kein Transit für russische LKW durch Polen	18
59.	Serbien – Online-Zolltarif	18
60.	USA: Neues Gesetz zur Nahrungsmittelsicherheit.....	18
Messen und Ausstellungen.....		18
61.	Libya: International Fair (TIF), 2.-12. April 2011, Tripolis	18
62.	USETEC 2011, 6.-8. April 2011, Köln.....	18
63.	Türkei: NRW-Stand auf Turkeybuild 27.-30. April 2011, Istanbul.....	18
64.	Türkei: Firmengemeinschaftsstand auf der RENEX 2011, 20. bis 23. Okt. 2011, Istanbul.....	19
Aktuelle Veröffentlichungen.....		19
65.	BMELV-geförderte Marktstudie „Der japanische Getränkemarkt“	19
66.	VR China: Lohn- und Lohnnebenkosten.....	19
67.	Doing Business Report: IFC-Studie analysiert das Investitionsklima von 183 Ländern.....	19
68.	Neuer Informationsdienst „Kasachstan aktuell“	19
69.	„Handbuch Länderrisiken 2011: Auslandsmärkte auf einen Blick“	20
70.	„Messepotential Indonesien“	20

Internetadresse des Monats

1. <http://ec.europa.eu>

EU und USA starten gemeinsames Portal gegen Produkt- und Markenpiraterie. Die gemeinsame Website soll EU- und US-Unternehmen helfen, die entwickelten Ressourcen und Instrumente zum Schutz des geistigen Eigentums einzusetzen.

Veranstaltungen

2. „Update Ukraine - Perspektiven für deutsche Unternehmen“, 10. Feb. 2011, 15.00-18.30 Uhr, Dortmund

Diese Informationsveranstaltung bietet Gelegenheit, sich über die aktuelle wirtschaftliche, politische und rechtliche Situation in der Ukraine zu informieren und von den Erfahrungen vieler Ukraine-Spezialisten zu profitieren. Darüber hinaus werden praktische Tipps bei den ersten Schritten in der Ukraine vermittelt. Bei einem Imbiss besteht Gelegenheit zum Meinungs- und Erfahrungsaustausch mit den Referenten und Teilnehmern. Das Teilnehmerentgelt beträgt 35 Euro pro Person für IHK-Mitglieder und 70 Euro pro Person für Nichtmitglieder. Weitere Informationen: IHK Dortmund, Agathe Baumann, Tel.: 0231 5417-247, E-Mail: a.baumann@dortmund.ihk.de, oder hier: www.duesseldorf.ihk.de

3. 8. Exportforum: Vaillant stellt erfolgreiche Exportstrategien vor, 15. Feb. 2011, SIHK Hagen

In der SIHK zu Hagen findet das obige Expertenforum statt (siehe AR 1/11). Einmal jährlich werden Visionen und Trends auf den Hauptabsatzmärkten der Welt vorgestellt und diskutiert. Mit Ralf-Otto Limbach, Vertriebs- und Marketing-Vorstand der Vaillant Group aus Remscheid, konnte ein hervorragender Gast-Redner zum Thema „Wachstum durch Export“ gewonnen werden. Teilnehmer an der anschließenden Podiumsdiskussion ist u.a. Dr. Ekkehard Körner, Vorstand der Seissenschmidt AG in Plettenberg. Moderiert wird die Veranstaltung von SIHK-Präsident Harald Rutenbeck. Die Veranstaltung ist kostenlos. Anmeldungen bei der SIHK: Tobias Prinz, Tel.: 02331 390-224, auwi@hagen.ihk.de.

4. Irak: „Business Forum“, 1. März 2011, Köln

Die IHK Köln veranstaltet das obige "Business Forum". Fachleute und Marktkenner stehen Rede und Antwort zu der aktuellen wirtschaftlichen Lage, den Markteintrittschancen, der Partnersuche, der Versicherung von Warentransporten sowie von Mitarbeitern etc. und berichten von ihren Erfahrungen aus der geschäftlichen Praxis mit dem Irak. Nähere Informationen: IHK Köln, Sylvia Berge, Tel. 0221 1640-551, E-Mail: sylvia.berge@koeln.ihk.de

5. „Business meets Diplomacy Lateinamerika“, 2. März 2011, 13.30-17.30 Uhr, Düsseldorf

Aus Anlass des Besuchs diplomatischer Vertreter aus 15 lateinamerikanischen Ländern in Düsseldorf veranstaltet die IHK Düsseldorf gemeinsam mit der IHK Essen, der IHK Aachen dem Amigos Latinoamericanos y Alemanes Düsseldorf e.V. und der Initiative „Lateinamerika in Düsseldorf - LADU“ das obige Wirtschaftsgespräch. Die anwesenden diplomatischen Vertreter werden in zwei Panels (1: Nord- und Mittelamerika, Karibik; 2: Südamerika) zu den Wirtschaftsaussichten und Geschäftsmöglichkeiten für deutsche Unternehmer in ihren Ländern Stellung nehmen und stehen für Fragen zur Verfügung. Die Veranstaltung ist kostenlos, aber anmeldepflichtig. Weitere Informationen und Anmeldung: Nina Strobel, Tel.: 0211 3557-227, E-Mail: strobel@duesseldorf.ihk.de oder direkt hier: <http://duesseldorf.veranstaltungen.ihk.de>

6. „Maschinenbau in China - neuer Handlungsdruck für deutsche Unternehmen“, 17. März 2011, Köln (Vormittags)

Seit Jahren ist China für deutsche Maschinenbauer einer der wichtigsten Wachstumsmärkte der Welt. Nach einer aktuellen Expertenstudie werden voraussichtlich in fünf bis acht Jahren die chinesischen Wettbewerber zumindest auf Augenhöhe in den Segmenten um Marktanteile konkurrieren, in denen deutsche Unternehmen heute noch führend sind. Wodurch entsteht der neue Handlungsdruck für deutsche Unternehmen? Was sind die Herausforderungen für deutsche Maschinenbauer? Wo liegen die Chancen und die Risiken? Wie kann die Spitzenposition langfristig verteidigt werden? Diese und andere Fragen stehen im Mittelpunkt der obigen Veranstaltung. Näheres: IHK Köln, Gudrun Grosse, Tel. 0221 1640-561, E-Mail: gudrun.grosse@koeln.ihk.de

7. „VR China: Update Recht und Steuern 2011“, 17. März 2011, Köln (Nachmittags)

In den vergangenen Monaten hat es in China eine Reihe von rechtlichen und steuerlichen Weiterentwicklungen gegeben, die für das China-Geschäft deutscher Unternehmen von Bedeutung sind. Über die aktuelle Situation in 2011 informieren Experten im Rahmen der v. g. Halbtagsveranstaltung. Näheres: IHK Köln, Gudrun Grosse, Tel. 0221 1640-561, E-Mail: gudrun.grosse@koeln.ihk.de

8. Österreich und Slowakei: Absatzchancen für NRW-Unternehmen, 21. März 2011, Wuppertal

Um NRW-Unternehmen die Möglichkeit zu geben, Absatzchancen in Österreich und der Slowakei zu ermitteln und zu nutzen, bieten die Auslandshandelskammern (AHKs) in Österreich und der Slowakei in Zusammenarbeit mit der IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid ein Projekt zur Markterschließung an. Wirtschaftskontakte zwischen NRW-Unternehmen und den Einkäufern großer Industrieunternehmen sowie potenziellen Geschäftspartnern in Österreich und der Slowakei sollen aufgebaut und vertieft werden. Im Rahmen eines kostenlosen Workshops in der IHK Wuppertal können sich Unternehmen über ihre Marktchancen in Österreich und der Slowakei informieren. Darüber hinaus wird der Projektlauf vorgestellt. Die Teilnahme an dem Workshop verpflichtet nicht zur Projekt-Teilnahme. [Programm](#)

9. Chinesische Fach- und Führungskräfte im Fokus: „Chinese Talent Days 2011“, 15./16. April 2011, Köln

Namhafte Unternehmen wie Audi, Bayer, BMW, Bosch, Porsche, Skoda, Volkswagen treffen neben mittelständischen Global Playern gezielt auf chinesische Studenten, Absolventen und Young Professionals, die an deutschen Hochschulen studieren oder studiert haben. Das erklärte Ziel der Unternehmen ist die künftige Besetzung der Positionen im mittleren Management in China mit chinesischen Führungskräften. Schnittstellen zwischen Mutterhaus und Tochtergesellschaft sollen mit Mitarbeitern besetzt werden, die kulturelle und sprachliche Barrieren überbrücken. Im Vorfeld der Veranstaltung werden erste Kontakte geknüpft und Gesprächstermine vereinbart. Über die Online-Plattform www.campus-china.de zeigen Unternehmen Karrierewege für chinesische Talente in China und in Deutschland auf. Personaler haben Zugriff auf ein Job Board. Näheres: www.campus-china.de oder IHK Köln, Gudrun Grosse, Tel. 0221 1640-561, E-Mail: gudrun.grosse@koeln.ihk.de

Unternehmerreisen

10. Großbritannien: Unternehmerreise zur Messe „Ecobuild“, 1.-3. März 2011 London

Gemeinsam mit der IHK Düsseldorf organisieren die Handwerkskammer Düsseldorf und NRW.International eine Unternehmerreise mit Kooperationsbörse zur Messe „Ecobuild & Futurebuild“, die führende Fachmesse für Umweltschutz, energieeffizientes Bauen sowie erneuerbare Energien in Großbritannien. Dieses Angebot richtet sich an Unternehmen aus NRW aus den Bereichen **Umweltschutz, Bau, Energietechnik, Heizungs- und Lüftungstechnik, Recycling, Sanierung** und

Restaurierung und Wasserwirtschaft. Nähere Informationen: IHK Düsseldorf, Robert Butschen, Tel.: 0211-3557-217, E-Mail: butschen@duesseldorf.ihk.de oder [hier](#).

11. Niederlande: Unternehmerreise zur Pflegemesse „Zorgtotaal“, 16.-17. März 2011

Die IHK Düsseldorf organisiert gemeinsam mit der HWK Düsseldorf und NRW.International die Unternehmerreise zur „Zorgtotaal“, der größten Messe im Bereich Rehabilitation und Pflege in den Niederlanden. Programmpunkte sind Besuche von Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen, eine Kooperationsbörse und ein Messerundgang. Nähere Informationen: IHK Düsseldorf, Robert Butschen, Tel.: 0211-3557-217, E-Mail: butschen@duesseldorf.ihk.de oder [hier](#).

12. Mexiko: Fachinformationsreise, 20.-25. März 2011

Mexiko ist mit 110 Mio. Einwohnern das größte spanischsprachige Land der Welt und zugleich größte Exportnation Lateinamerikas. Das Land verfügt mit weltweit 44 Freihandelsabkommen über bevorzugten Zugang zu den wichtigsten Weltmärkten. Hervorzuheben sind die Abkommen mit den USA und Kanada (NAFTA), Japan und der EU. Mexiko ist einer der aufstrebendsten Leistungsträger Lateinamerikas und die Brücke zwischen Latein- und Nordamerika. Wichtige Branchen sind **Automotive, Maschinen-/Anlagenbau, Kommunikations- und Transportsektor, erneuerbare Energien, Sicherheitstechnik, Medizintechnik, Luft- und Raumfahrt, Elektronik IT- und Software**. Diese Fachinformationsreise bietet die Möglichkeit, den mexikanischen Markt vor Ort kennen zu lernen, bei Firmenbesichtigungen und Vorträgen aus erster Hand zu erfahren, welche Aspekte bei einem Engagement in Mexiko zu berücksichtigen sind und bei Networking-Anlässen Kooperationsbörsen und Empfängen wichtige wirtschaftliche und politische Kontakte zu knüpfen. Informationen: IHK Aachen, Claudia Masbach, Tel.: 0241 4460-296, E-Mail: claudia.masbach@aachen.ihk.de

13. Japan: AHK-Geschäftsreise „Süßwaren & Wein Japan“, 4.-8. April 2011

Die Deutsche Auslandshandelskammer (AHK) Japan bietet Unternehmen aus dem Bereich Wein & Süßwaren die obige AHK-Geschäftsreise nach Japan an. Dieses Projekt wird vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) im Rahmen der Exportförderprojekte für die Agrar- und Ernährungswirtschaft gefördert. Ein Flyer mit weiterführenden Informationen: www.japan.ahk.de

14. Brasilien: Markterkundungsreise, 7.-14. Mai 2011

Die IHKs in NRW bieten die obige Unternehmerreise an. Im Mittelpunkt stehen Kooperationsbörsen und Besuche bei potenziellen Geschäftspartnern sowie der Erfahrungsaustausch mit Entscheidungsträgern und deutschen Unternehmern vor Ort. Gute Geschäftschancen sehen die AHKs vor allem in den Bereichen **Metall, Maschinenbau, Gebäude- und Sicherheitstechnik, Elektro, Umwelt, Automotive und Logistik**. Kontakt: SIHK zu Hagen, Frank Herrmann, Tel.: 02331 390-220, herrmann@hagen.ihk.de.

15. Indonesien u. Singapur: Unternehmerreise, 10.-16. April 2011, Jakarta und Singapur

Im Mittelpunkt stehen Kooperationsgespräche mit potenziellen Geschäftspartnern und der Erfahrungsaustausch mit Entscheidungsträgern und deutschen Unternehmen vor Ort. Gute Geschäftschancen sehen die deutschen AHKs vor Ort vor allem in den Bereichen Bergbau- und Umwelttechnik, Infrastruktur, Maschinenbau, Gebäudetechnik sowie Chemie und Raffinerietechnik. Mehr Informationen: IHK Nordwestfalen, Gerhard Laudwein, Tel.: 0251 707-199, laudwein@ihk-nordwestfalen.de, SIHK zu Hagen, Frank Herrmann, Tel.: 02331 390-220, herrmann@hagen.ihk.de (siehe AR 1/11).

16. „NRW goes to Poland“ vom 11. bis 13. Mai 2011, Warschau und Kattowitz

Unter diesem Motto organisiert NRW.International gemeinsam mit der SIHK zu Hagen als Schwerpunktkammer für Polen eine Unternehmerreise nach Polen. Mit politischer Begleitung durch das Wirtschaftsministerium NRW werden in Warschau und Kattowitz Gespräche und Kontakte vorbereitet. Ein Fachprogramm mit intensiven Branchenworkshops (in den Bereichen **Umwelt/Erneuerbare Energien, Gesundheitswirtschaft, Infrastruktur** (Bauwirtschaft, Gebäudetechnik) sowie **Metallbe- und verarbeitung**), einer Kooperationsbörse sowie diversen Besichtigungen (Sonderwirtschaftszone, Firmenbesichtigungen etc.) bietet eine gute Voraussetzung für einen gelungenen Markteinstieg in den polnischen Markt. Nähere Informationen: SIHK zu Hagen, Heinz Josef Schröder, Tel.: 02331/390-222.

17. Ungarn: Fachinformationsreise, 17.-20. Mai 2011, Győr und Budapest

Die IHK Aachen organisiert in Kooperation mit der Botschaft der Republik Ungarn, Wirtschaftsabteilung Essen, NRW.International, der MTH AussenWirtschaftsBeratung, weiteren Partnern vor Ort und mit Unterstützung des NRW-Wirtschaftsministeriums die obige Fachinformationsreise. Sie richtet sich an Unternehmen aller Branchen, mit Fokus auf die Bereiche **Automotive, Elektrotechnik, Informations- und Kommunikationstechnologien und Logistik**. Für den Automobil-Sektor ist dabei die Reise in Hinblick auf den Besuch am Audi-Standort in Győr von besonderem Interesse. Im Mittelpunkt stehen Kooperationsbörsen, die den Teilnehmern die Möglichkeit bieten, in Gesprächen mit interessierten ungarischen Unternehmen neue Geschäftskontakte zu knüpfen und Geschäftschancen vor Ort auszuloten. Ferner stehen Betriebsbesuche und ein Besuch der Budapester Messen „ELECTROcom“ (Elektrosalon) und „Mach-Tech“ auf dem Programm. Informationen: IHK Aachen, Claudia Masbach, Tel.: 0241 4460-296, E-Mail: claudia.masbach@aachen.ihk.de, www.aachen.ihk.de

Allgemeine Informationen

18. Exportkreditgarantien der Bundesrepublik Deutschland: Neues Antragsformular für Exporteure

Um Exporteuren die Antragstellung für eine Exportkreditgarantie zu erleichtern und die Antragsbearbeitung zu optimieren, steht ab sofort ein neues, dynamisches Formular zur Verfügung. Es bietet die Möglichkeit, Forderungsdeckungen, Fabrikationsrisikodeckungen, die Deckung von Vertragsgarantien, Avalgarantien und sonstige Deckungsformen mit einem Formular zu beantragen. Die erforderlichen Anlagen zum Antrag, wie z. B. die Erklärung zur Korruptionsprävention oder die Selbstauskunft bei Avalgarantieanträgen, sind in das Formular integriert. **Nähere Informationen** unter www.agaportal.de

19. Neues Schnellverfahren zur Übernahme von Finanzkreditdeckungen: FKD-express

Am 17. Januar 2011 führte der Bund ein Schnellverfahren zur Übernahme von gebundenen Finanzkreditdeckungen innerhalb von vier Bankarbeitstagen ein. Unter "[Finanzkreditdeckung-express](#)" (**FKD-express**) können standardisierte Exportgeschäfte mit einer Finanzkreditdeckung abgesichert werden, bei denen die maximale Auftragshöhe je nach Länderkategorie des ausländischen Darlehensnehmers auf EUR 5 Mio. (Länderkategorie 1 bis 5) bzw. EUR 2,5 Mio. (Länderkategorie 6 und 7) begrenzt ist. Kern der FKD-express ist eine standardisierte Kreditvorprüfung durch die finanzierende Bank, die das Prüfungsergebnis gemeinsam mit dem Deckungsantrag einreicht und die Bonitätsprüfung durch den Bund beschleunigt. **Nähere Informationen** unter www.agaportal.de

20. Nicht-militärische Beschaffungen der NATO bieten Auftragschancen

Die NATO-Verwaltungen in Belgien und Luxemburg beschaffen jährlich rund 800 Millionen Euro an Lieferungen und Dienstleistungen im nicht-militärischen Bereich. Bisher sind deutsche Unternehmen

bei den jeweiligen Auftragsvergaben nur minimal beteiligt. Besonders im Bereich des ITK-Sektors oder im Logistikbereich bestehen gute Auftragschancen. Deutsche Unternehmen sollten über die Beschaffungsregularien und Verfahren im Lieferantenregister informiert sein. Dienstleister unterstützen bei der Auftragsakquise. Weitere Informationen unter www.gtai.de

21. Private Exportkreditversicherer übernehmen vom Bund abgesicherte Risiken

Die privaten Kreditversicherer haben sich am 30. November in einer gemeinsamen Erklärung verpflichtet, vom Bund abgesicherte Risiken für Exportgeschäfte mit kurzfristigen Kreditlaufzeiten in einem Großteil der EU- und OECD-Länder zu übernehmen, sofern die abgesicherten Risiken ihnen von Exporteuren angetragen werden. Die Übernahme erfolgt dabei ohne erneute Bonitätsprüfung und zu den normalen Konditionen des jeweiligen Kreditversicherers. Ausgenommen von dieser Selbstverpflichtung sind lediglich Deckungen für Lieferungen nach Bulgarien, Rumänien, Island, Lettland und Litauen. Die Bundesregierung wird für die letztgenannten Länder die Nutzung der verlängerten Ausnahmeregelungen für marktfähige Risiken bei der EU-Kommission beantragen, um für Exporte in diese Länder ein ausreichendes Absicherungsangebot sicherzustellen. Weitere Informationen: www.agaportal.de

Ländernotizen

22. Ägypten: Marktvolumen für Medizintechnik steigt

Ägyptens Nachholbedarf an Medizintechnik ist enorm und bietet ausländischen Branchenunternehmen in den nächsten Jahren gute Geschäftschancen. Mit steigendem Einkommen und zunehmender Lebenserwartung wachsen die Anforderungen der Ägypter an eine anspruchsvolle medizinische Versorgung bis ins hohe Alter. Dies führt zu einem immer größer werdenden Bedarf an fortgeschrittenen elektromedizinischen Geräten. Das Land will seine bisher unbedeutende Produktion an einfachen medizinischen Produkten ausweiten. Der Importbedarf wird sich daher stärker auf anspruchsvolle Hightech-Produkte verlagern.

(Quelle:NfA)

23. Algerien: Bau- und Ingenieurwesen wird gegen ausländische Konkurrenz gesichert

Seit Ende Oktober gelten in Algerien neue Richtlinien für die Vergabe von Aufträgen an ausländische Unternehmen im Baugewerbe und dem Ingenieurwesen. Das teilte der Afrika-Verein der deutschen Wirtschaft mit. Ziel der Maßnahmen ist es die heimische Wirtschaft zu stärken. Fortan müssen beispielsweise ausländische Unternehmen ein Joint Venture mit einem algerischen Unternehmen eingehen. Eine Liste potenzieller Partnerunternehmen wird in der Ausschreibung künftig mitgeliefert.

Algerische Firmen sollen in Zukunft einen Zuschlag erhalten, auch wenn deren Angebot bis zu 25% höher liegt, als jenes eines ausländischen Unternehmens. Darüber hinaus sollen Aufträge fortan zuerst national ausgeschrieben werden und erst nach fehlender nationaler Kapazität und ausbleibenden Angeboten für ausländische Unternehmen zugänglich gemacht werden.

(Quelle:NfA)

24. Arabische Golfregion: Aktuelle Trends

In der Arabischen Golfregion wird das kommende Jahrzehnt von der Frage der Strom- und Wasserversorgung dominiert - so das Ergebnis einer Umfrage der Fachzeitschrift MEED unter ihren Lesern. Solarenergie wird den Durchbruch wohl noch nicht schaffen. Auffällig sind zu Jahresbeginn außerdem Meldungen von Plänen, die korrigiert werden müssen - für die an Jubelberichte gewöhnten Zeitungsleser ein Novum. Germany Trade & Invest berichtet regelmäßig über aktuelle Trends aus der arabischen Golfregion als Erstinformation. www.gtai.de

25. Brasilien: Deutsches Know-how und Technologie in der Bauwirtschaft sowie Stadt- und Verkehrsplanung gefragt

Die brasilianische Bauindustrie gilt als sehr ineffizient, der Anteil an verschwendeten Ressourcen erreicht nach einer aktuellen Untersuchung bis zu 30%. **Bedarf** an Know-how und Technologie aus dem Ausland besteht insbesondere in der **Wasserwirtschaft** sowie der **Stadt- und Verkehrsplanung**. Ein weiteres Geschäftsfeld sehen Experten in Anbetracht der erhitzten Marktlage und der Verknappung von qualifizierten Arbeitskräften in der Berufsausbildung und fachlichen Qualifikation. Aber auch mit modernem Baumaterial könnten deutsche Unternehmen punkten, wenn sie einen kurzen Draht zu Architekten und Bauingenieuren halten.

(Quelle:NfA)

26. Bulgarien: Chancen für deutsche Unternehmen

Deutschland bleibt der wichtigste Handelspartner Bulgariens. Chancen für deutsche Unternehmen sieht die Deutsch-Bulgarische Industrie- und Handelskammer vor allem in den Bereichen **Energiewirtschaft**, **Gesundheitssektor**, **Umwelttechnik** und der **Autozulieferindustrie**.
www.ulm.ihk24.de

27. Dänemark: Vom Aufwärtstrend profitieren deutsche Unternehmen

Die dänische Wirtschaft hat im vergangenen Jahr nach einem Krisenjahr wieder einen Wachstumspfad eingeschlagen. Anziehende Exporte und Investitionen sowie ein steigender Privatverbrauch sorgten für ein Wachstum des BIP von 2 bis 2,3%. Für dieses Jahr ist ein Plus von knapp 2% zu erwarten. Dank des Aufwärtstrends machen deutsche Unternehmen in Dänemark wieder mehr Geschäfte. Die Firmen stehen für ein Fünftel der dänischen Warenimporte und lieferten in den ersten acht Monaten Waren für 8,55 Mrd EUR.

(Quelle:NfA)

28. Griechenland: Gebäude sollen energieeffizienter werden

Für die Erteilung einer Baugenehmigung zur Errichtung neuer oder zur Renovierung alter Gebäude muss nun eine Energieeffizienzstudie vorliegen. Diese Studie ersetzt die bisherige Wärmedämmungsstudie. Jedem Käufer oder Mieter muss der Energieausweis des Gebäudes ab dem 9. Januar vorgezeigt werden, unabhängig davon, ob es sich um ein neues oder altes Haus handelt. Alle öffentlichen Gebäude erhalten ebenfalls einen Energieausweis. Ausgenommen sind Gebäude mit bis zu 50 qm Fläche. Zuständig für den Energieausweis, der zehn Jahre gilt, ist der Eigentümer oder Verwalter. Der Energieausweis kann sich auf ganze Gebäude, Warmwasserheizkessel sowie Heizungs- und Klimaanlage beziehen. Alle natürlichen oder juristischen Personen, die berechtigt sind Energieinspektionen durchzuführen, können Energieausweise ausstellen. Vergeben werden Energieinspektorenzulassungen 1. und 2. Klasse. Jede Zulassung gilt für 10 Jahre. Ein Register wird im Ministerium geführt. Zur Ausstellung von Energieausweisen sind demnach Ingenieure, zertifizierte Energieinspektoren aus EU-Ländern sowie juristische Personen berechtigt.

(Quelle:NfA)

29. Indien: Wichtigstes Importgut aus Deutschland

Deutschland ist Indiens wichtigster Handelspartner innerhalb der EU. Der bilaterale Handel soll bis Ende 2012 die 20-Milliarden-EUR-Grenze übersteigen. Der deutsch-indische Handel wächst seit Jahren und hat sich von 2000 bis 2009 von 4,5 Mrd auf 13,1 Mrd EUR beinahe verdreifacht. In diesem Zeitraum ging nur während der weltweiten Finanzkrise 2009 der Wert der gehandelten Waren zurück. Indiens wichtigstes Importgut aus Deutschland sind Maschinen, die für fast ein Drittel des Einfuhrwertes stehen. Andere bedeutende Warengruppen sind chemische Erzeugnisse, Elektrotechnik, Mess- und Regeltechnik, Eisen und Stahl, Elektronik sowie Kfz- und -Teile. Indien

beliefert Deutschland vor allem mit Textilien und Bekleidung, gefolgt von chemischen Erzeugnissen, Maschinen, Kfz- und -Teilen sowie Nahrungsmitteln.

(Quelle:NfA)

30. Israel: Neue Erdgasvorkommen revolutionieren Energiesektor

Israels Erdgaswirtschaft steht vor einem Boom. Nachdem Ende Dezember ein Offshore-Fund die bekannten Reserven nahezu verdreifacht hat, zeichnete sich ein Kompromiss in dem zwischen Investoren und Regierung entbrannten Besteuerungstreit ab. Damit wurden die Weichen für eine Welle von Investitionen in die Erschließung, den Transport sowie in die Verflüssigung von Erdgas für Exportzwecke gestellt. Weitere Informationen unter www.gtai.de

31. Kanada: Wachstumsbranchen eröffnen deutschen Unternehmen Geschäftschancen

Deutschland ist Kanadas fünftgrößtes Lieferland und siebtwichtigster Investor. Sollte das in Verhandlung stehende Freihandelsabkommen zwischen der EU und Kanada 2011 realisiert werden, dürfte die Bedeutung als Handelspartner zunehmen. Deutsche Unternehmen profitieren aufgrund ihres Know-how-Vorsprungs von dem Boom der erneuerbaren Energien sowie der Umwelttechnik. Auch Spezialmaschinen "Made in Germany" sind sehr gefragt. www.gtai.de

32. Kuwait: 90 Milliarden US-Dollar sollen in den Öl- und Gassektor investiert werden

Kuwait tut sich schwer, den Anschluss an die dynamische Entwicklung der anderen Golfstaaten zu finden. Mehr noch: Die Schere wird immer größer, die nationale Infrastruktur reicht nicht mehr aus. Immerhin gibt es aktuelle Initiativen: Ein neuer Kopf soll die Öl- und Gasförderung zukunftsfähig machen und die alte Vision der Silk City wird durch einen neu zu erarbeitenden Masterplan ersetzt. Kuwait muss dringend in den nächsten Monaten die Weichen neu stellen. Weitere Informationen unter www.gtai.de

33. Lettland: Umstrukturierung im Gesundheitswesen bietet Geschäftschancen

Die lettische Nachfrage nach Medizintechnik befindet sich nach einem starken Einbruch 2009 in einer Phase der Konsolidierung. Beobachter rechnen aber erst ab 2013 mit Zuwächsen. Im Gesundheitswesen besteht ein erheblicher Sparzwang. Gleichzeitig bieten sich bei der laufenden Umstrukturierung auch Geschäftschancen. Lettland ist bei Medizintechnik zumeist auf Importe angewiesen. Deutschland lag 2009 auf Rang zwei der Lieferländer. Technik "made in Germany" genießt einen guten Ruf.

(Quelle:NfA)

34. Malaysia: Medizintechnikmarkt

Im Schwellenland Malaysia nimmt der medizinische Versorgungsbedarf der 28 Mio Einwohner stark zu. Der Medizintechnikmarkt könnte mittelfristig jährlich um circa 10% wachsen. Moderne Geräte und Verbrauchsmaterialien nach internationalen Standards beschaffen insbesondere private Krankenhäuser und Fachkliniken sowie öffentliche Spezialkliniken. Da hochwertige medizintechnische Produkte eingeführt werden müssen, bestehen für **deutsche Anbieter gute Absatzchancen.**

(Quelle:NfA)

35. Malaysia: Geschäft mit Sicherheitstechnik floriert

Malysias Firmen und Bürger verbessern den Schutz gegen Diebstahl und andere Bedrohungen ihrer Sicherheit. Sie bezeichnen Kriminalität als eine "ernsthafte" Gefahr und wollen Schäden an Betriebsanlagen, Immobilien und Autos verhindern. Obwohl Wachdienste den größten Teil der Objektschutzaufgaben übernehmen, finden Alarmanlagen, Überwachungstechnik und

Zugangskontrollsysteme eine rege Nachfrage. Moderne Sicherheitstechnik wird überwiegend importiert. www.gtai.de

36. Mexiko: Neue Kläranlagen und Kraftwerke geplant

Mexikos Bausektor hat sich noch nicht von den Folgen der Wirtschaftskrise befreien können. Nach einem leichten Rückgang im vergangenen Jahr, könnte die Branche aber 2011 wieder zulegen. Verantwortlich für die anhaltende Schwäche des Bausektors ist vor allem der Wohnungsbau, der im Einklang mit dem rückläufigen Privatkonsum weiter stockt. Die zahlreichen Projekte im Infrastrukturbau dürften aber 2011 und auch im wichtigen Wahljahr 2012 die Bauleistung antreiben. Dann dürfte auch der Wohnungsbau wieder anziehen.

(Quelle:NfA)

37. Neuseeland: Mit virtuellem Büro vor Ort

Die New Zealand German Business Association (NZGBA) bietet deutschen Unternehmen die Möglichkeit, mit einem virtuellen Büro vor Ort in Neuseeland zu agieren. Damit ist kleinen und mittleren Unternehmen die Möglichkeit gegeben, mit geringem Kostenaufwand Marktchancen zu ergreifen. Interessierte Unternehmen erhalten in den Räumlichkeiten der AHK im Businessdistrikt von Auckland unter ihrem Firmennamen eine Geschäftsadresse mit eigener Telefonnummer und E-Mail Anschluss. Des Weiteren werden sie von zweisprachigen Mitarbeitern vor Ort betreut. Die Office-in-Office Dienstleistung der AHK Neuseeland ermöglicht deutschen Unternehmen trotz 12 Stunden Zeitverschiebung, Nähe zu potentiellen Kunden aufzubauen und somit Absatzchancen zu verbessern.

www.germantrade.co.nz

38. Norwegen: Interessanter und verlässlicher Zielmarkt für deutsche Unternehmen

Norwegen gilt aufgrund der vergleichsweise stabilen Wirtschaftsentwicklung, guter Lieferchancen in ausgewählten Schlüsselindustrien und der geografischen Nähe als ein interessanter und verlässlicher Zielmarkt für deutsche Unternehmen. Vor allem im weiterhin sprudelnden Öl- und Gasgeschäft mit seiner regen Investitionstätigkeit verfügen Zulieferer und Technologiefirmen über immense Absatzchancen. **Interessante Geschäftschancen** haben **deutsche Anbieter** zudem in der **Energie- und Versorgungsindustrie**; vor allem im Zuge der Erweiterung der Anlagen, Netze und Heiztechnik sowie im Bereich der **erneuerbaren Energien** und dem **Ausbau der Energieeffizienz**. Daneben bieten sich in Norwegen auch interessante Absatzmöglichkeiten in Teilen des Einzelhandels und der Konsumgüterbranche. Zu beachten ist dabei, dass Norwegen aufgrund des begrenzten Inlandsmarktes sowie der geografischen Struktur kein Massenmarkt ist.

(Quelle:NfA)

39. Polen: Strengere Auflagen forcieren stärkere Behandlung von Klärschlamm

Polen investiert bereits seit einigen Jahren hohe Summen in die Modernisierung seiner Wasser- und Abwasserwirtschaft. Dabei fallen in den Kläranlagen von Jahr zu Jahr immer mehr Klärschlämme und andere biogene Rückstände an, die – so sieht es die Umweltpolitik der EU vor – künftig stärker bewirtschaftet werden müssen. Als Behandlungsmethode dominieren Trocknung und thermische Behandlung. Andere Möglichkeiten, wie die agrarwirtschaftliche Nutzung oder Deponierung als Siedlungsabfall sind quasi ausgeschöpft. Ab Jahresbeginn 2013 wird die Verwendung als Dünger in Abhängigkeit von der Schwermetall-Anreicherung nur noch in Ausnahmefällen möglich sein. Eu-Fördermittel für Projekte im Rahmen der Klärschlammbehandlung stehen grundsätzlich im Rahmen des Operationellen Programms (OP) Infrastruktur und Umwelt zur Verfügung.

(Quelle:NfA)

40. Rumänien: Chancen für deutsche Unternehmen in der Wasser- u. Abwasserwirtschaft

Rumänien kämpft noch immer mit den dramatischen Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise. Die stark angespannte Haushaltsslage zwingt den Staat zu noch mehr Kürzungen. Für das laufende Jahr

rechnen Experten daher nur mit einem schwachen Wirtschaftswachstum. Interessante Investitionsankündigungen gibt es im Energie-, im Automobil- und im IT-Sektor. **Chancen für deutsche Unternehmen** eröffnen sich auch in der **Wasser- und Abwasserwirtschaft**. Das deutschsprachige Siebenbürgen sowie das westrumänische Banat eignen sich dabei besonders für einen Markteinstieg. Der Internationale Währungsfonds (IWF) prognostiziert für das laufende Jahr einen Rückgang des Bruttoinlandprodukts (BIP) um 1,9%. Erst im kommenden Jahr dürfte die rumänische Wirtschaft wieder leicht zulegen. Der IWF rechnet dann mit einem BIP-Anstieg in Höhe von 1,5%. Ab dem kommenden Jahr soll die Wirtschaft wieder deutlicher wachsen.

(Quelle:NfA)

41. Russland: Medizintechnik

Russland ist bei Medizintechnik zu über 80% auf Importe angewiesen. Krankenhäuser und Polikliniken des Landes schieben einen erheblichen Investitionsstau vor sich her, der auf Jahre hinaus gute Absatzmöglichkeiten verspricht. Ab 2011 stehen den Gesundheitseinrichtungen des Landes deutlich mehr Mittel für Neuanschaffungen zur Verfügung. Allerdings drängt Moskau verstärkt darauf, dass internationale Hersteller Teile ihrer Produktion nach Russland verlegen. Der komplette Artikel: www.gtai.de

42. Russland: Regeln zur Unabhängigkeit von Schiedsrichtern erlassen

Durch Verfügung des Präsidenten der Industrie- und Handelskammer der Russischen Föderation wurden Regeln zur Unparteilichkeit und Unabhängigkeit von Schiedsrichtern erlassen. Die neuen Regeln haben Empfehlungscharakter und legen als eine Art Praxisanleitung konkrete Kriterien für die Offenlegung von Informationen durch Schiedsrichter sowie für die Ablehnung von Schiedsrichtern fest.

(Quelle:NfA)

43. Serbien: Deutschland ist zweitwichtigster Importeur

Wichtigster Handelspartner für Serbien bleiben die EU-Länder. In den ersten sieben Monaten 2010 machte der EU-Warenaustausch mehr als der Hälfte des Gesamtvolumens aus. Deutschland nimmt mit 976 Mio USD Platz 2 bei den Importen nach Serbien ein, während Russland mit 1,15 Mrd USD Spitzenreiter bleibt, meldet die Belgrader Nachrichtenagentur Tanjug. Bei den Exporten aus Serbien ist Italien mit 613,6 Mio USD führend. Importiert wurden in diesem Zeitraum vor allem Öl (766 Mio USD) und Erdgas (614 Mio USD), während Metall und Kupfer (540 Mio USD) die Exporte anführen.

(Quelle:NfA)

44. Serbien: Deutsche Firmen sind die führenden Medizintechnik-Lieferanten

Der serbische Markt für Medizintechnik wird zum größten Teil durch Importe bedient. Die Inlandsproduktion ist vergleichsweise gering. Die globale Wirtschaftskrise ließ Serbien in eine Rezession abgleiten, die sich auch dämpfend auf die Medizintechnik-Nachfrage auswirkte. Für die nächsten Jahre bis 2015 wird aber wieder mit einem Wachstum von fast 9% per annum gerechnet. Deutschland ist nach wie vor einer der führenden Lieferanten des Landes. Weiterführende Links: Gesundheitsministerium www.zdravlje.gov.rs, Staatliche Krankenversicherungsanstalt RZZO www.rzzo.rs, Ärztekammer Serbiens www.lks.org.rs, Zahnärztkammer Serbiens www.stomkoms.org, Agentur für Medikamente und medizinische Mittel www.alims.gov.rs Zulassung und Führung von Produktregistern, Serbische Ärztesgesellschaft www.sld.org.rs

(Quelle:NfA)

45. Serbien: Gute Absatzchancen für Maschinen und Anlagen für deutsche Anbieter

Serbiens Markt für Maschinen und Anlagen dürfte deutschen Anbietern auf mittlere Sicht gute Geschäftschancen bieten. Die globale Finanz- und Wirtschaftskrise hat den Absatz zwar deutlich gedämpft und die Importe von Investitionsgütern sinken lassen. Die noch nicht abgeschlossene Umstrukturierung, der weiterhin hohe Modernisierungsbedarf der Industrie und einige Vorhaben

ausländischer Investoren in Serbien werden die Ausrüstungsnachfrage jedoch auch in den nächsten Jahren noch bestimmen.

(Quelle:NfA)

46. Spanien: Zahlungsfristen sind traditionell recht lang

Während des Wirtschaftsbooms und während der langjährigen Wachstumsphase hatte sich auch die Liquiditätslage der spanischen Unternehmen verbessert und damit, quer durch alle Wirtschaftssparten, die Grundlage für fristgerechte Zahlungen verbessert. Allerdings waren selbst während dieses Zeitraums gewisse "Beharrungserscheinungen" festzustellen und in einigen Branchen und bei Firmen mit großer Marktmacht sowie bei staatlichen Stellen war schon damals von langen Zahlungsfristen auszugehen, die einzukalkulieren waren. Im Regelfall ist nicht davon auszugehen, dass die Rechnung nach 30 Tagen bezahlt wird, deshalb sind die üblichen Erinnerungs- und Mahnschreiben angebracht. Wurde nach dem dritten Schreiben nicht gezahlt beziehungsweise erfolgt keine Reaktion, empfiehlt sich die Inanspruchnahme professioneller Dienste. Die Deutsche Handelskammer für Spanien bietet ein "Interventionsverfahren" an, was sich in vielen Fällen bewährt hat. Das spanische Unternehmen kann sich in einer kurzfristigen Liquiditätsklemme befinden, beim nicht zahlenden Unternehmen können Gegenrechnungen offen sein oder das Unternehmen kann sich plötzlichen Preiserhöhungen gegenübersehen. Der AHK-Service bringt dies relativ schnell in Erfahrung oder ob gegebenenfalls betrügerische Absicht besteht. Er kann dem deutschen Unternehmen vor allem auch mitteilen, ob sich die Aufnahme eines Klageverfahrens, die Einschaltung einer Kanzlei, überhaupt lohnt. Im positiven Fall rät die AHK dann dem deutschen Unternehmen die Inanspruchnahme einer deutschsprachigen Anwaltskanzlei. Im negativen Fall kann sie dem deutschen Unternehmen ein "Testat" ausstellen, das ihm - sofern eine Kreditversicherung abgeschlossen wurde - auf diesem Wege eventuell weiterhilft.

(Quelle:NfA)

47. Taiwan: Visafreies Reisen in den Schengen-Raum für Taiwan-Passinhaber

Seit 11. Januar 2011 benötigen Taiwan-Passinhaber kein Visum mehr, wenn sie als Tourist oder zu Geschäftszwecken in die Mitgliedstaaten des Schengener Abkommens einreisen. Voraussetzung ist, dass keine Arbeitsaufnahme erfolgt. Deutschland ist Mitgliedstaat des Schengener Abkommens. Die maximale Aufenthaltsdauer beträgt 90 Tage innerhalb von sechs Monaten. Taiwan-Passinhaber müssen im Besitz eines gültigen Reisepasses sein, in den eine Personalausweisnummer eingetragen ist. Näheres: www.taipei.diplo.de

48. Türkei: Marktchancen bei Baudienstleistungen im Zulieferbereich

Die türkische Bauwirtschaft profitiert von der raschen Erholung der Konjunktur seit Herbst 2009. In den ersten drei Quartalen des vergangenen Jahres lag das sektorale Wachstum des Bruttoinlandsprodukts über dem Durchschnitt der Gesamtwirtschaft. Die Leerstandsquoten bei Büroflächen sanken im Laufe des Jahres 2010 etwas, die Zahl der Baugenehmigungen stieg im selben Zeitraum gegenüber dem Vorjahr leicht an. Für **deutsche Unternehmen** bestehen **Marktchancen** bei **Baudienstleistungen** und im **Zulieferbereich**.

(Quelle:NfA)

49. Türkei: Steuerbefreiung in Industriezonen bis 2013

Zum Zweck der Investitionsförderung ist die Türkei in 4 Zonen unterteilt, in welchen jeweils unterschiedliche Arten von Investitionen gefördert werden sollen. Neben einem Reduzierten Körperschaftssteuersatz übernimmt der Staat den Sozialversicherungsanteil des Arbeitgebers und es besteht die Möglichkeit der Befreiung von Einfuhrabgaben und der Mehrwertsteuer. In den Branchen Chemie, Automobil, Schienennetz, Häfen, Elektronik und medizinische Geräte, Pharmazeutika, Luftfahrtindustrie, Maschinen und Bergbau können Investitionsvorhaben selbst dann gefördert werden, wenn sie nicht zu den als förderungswürdig erachteten Industriezweigen gehört. Voraussetzung ist nur, dass die erforderliche Mindestinvestitionssumme erreicht wird, welche, je nach Branche, zwischen 50 Mill TRY und 1 Mrd TRY liegt. Darüber hinaus bestehen regionale

Fördermöglichkeiten für Investitionen in besonderen vom Industrie- und Handelsministerium eingerichteten Industriezonen, welche jeweils einen bestimmten wirtschaftlichen Fokus haben. In den sogenannten Technologieentwicklungszonen existieren bereits die notwendigen Gewerbeflächen und die erforderliche Infrastruktur. In diesen besonders eingerichteten Zonen gilt eine vollkommene Steuerbefreiung bis Dezember 2013. In sogenannten organisierten Industriezonen gelten ebenfalls einige weitere Steuererleichterungen und vergünstigte Energie- und Wasserkosten.

(Quelle:NfA)

50. Türkei: Markt für Medizintechnik gleicht sich Europa an

Von den rund 6.000 Firmen des Medizintechniksektors in der Türkei sind die meisten reine Handelsunternehmen. Es gibt etwa 450 mittlere und große Unternehmen in der Branche, davon nach Angaben der Exportförderagentur Igeme rund 100 Hersteller. Die Branche konzentriert sich im Wesentlichen in den Regionen Ankara, Istanbul, Izmir, Samsun und Konya. Die Türkei ist bei Medizintechnik zu etwa 85% von Importen abhängig. Im Zuge der Beitrittsverhandlungen mit der EU werden technische Bestimmungen in der Türkei an die in Europa gültigen Normen angepasst. Dies erleichtert grundsätzlich den Zugang zum Markt, da Zertifizierungen wie das CE-Kennzeichen auch in der Türkei verlangt werden. Medizintechnische Produkte, die aus EU-Ländern stammen, können daher ohne eine weitere Prüfung in die Türkei eingeführt werden. Importe aus allen anderen Herkunftsländern sind einer Kontrolle durch die zuständige Stelle für Standardisierung beim Staatssekretariat für Außenhandel (DTM) unterworfen. Die Beschaffung der staatlichen Einrichtungen erfolgt über Ausschreibungen des Gesundheitsministeriums. Für sämtliche Lieferanten ist die vorherige Registrierung in der zentralen Datenbank für medizinische Produkte beim Gesundheitsministerium vorgeschrieben. Alle Produkte, die im Gesundheitssektor der Türkei eingesetzt werden sollen, müssen dort aufgenommen sein.

(Quelle:NfA)

51. USA: Markt für Kfz-Beschichtungen zieht wieder an

Beschichtungen, Klebstoffe und Dichtungen für Automobile haben in den USA wieder Konjunktur. Angetrieben von der Wiederbelebung auf dem Kfz-Markt soll die Nachfrage bis 2014 jährlich um annähernd 10% zulegen. Der Bedarf an Kleb- und Dichtstoffen wird durch die Bemühungen der Automobilindustrie, das Fahrzeuggewicht niedrig zu halten und dadurch den Treibstoffverbrauch zu senken, angetrieben. Gefragt sind umweltverträgliche Produkte. **Kontakt:** Freedonia Group, Inc, Tel.: 001/440/684 96 00, E-Mail: pr@freedoniagroup.com, Internet: www.freedoniagroup.com

(Quelle:NfA)

52. USA: Bedarf am Flachglas steigt stark

Der US-Markt für hochentwickeltes Flachglas wächst wieder rasant, nachdem er aufgrund der Krise in der Bau- sowie der Automobilbranche eingebrochen war. Vor allem der Bedarf an Sicherheits- und Sonnenschutzglas dürfte stark zunehmen. Auch "intelligente" Gläser (smart glasses) erfreuen sich einer hohen Nachfrage. Die Einfuhr ist in den ersten zehn Monaten des vergangenen Jahres zweistellig gewachsen, wobei Deutschland überdurchschnittlich zulegen konnte. **Kontakt:** Freedonia Group Inc, Tel.: 001/440/684 96 00, E-Mail: pr@freedoniagroup.com, Internet: www.freedoniagroup.com

(Quelle:NfA)

53. Usbekistan: Nachfrage nach Baustoffen und Technik

Usbekistans Bauwirtschaft befindet sich im Umbruch. Das Bauvolumen steigt infolge wachsender Investitionen etwa im Öl- und Gassektor sowie im Straßenbau, ist aber insgesamt noch sehr gering. Während der Wohnungsneubau weiterhin stagniert, setzt sich die Belegung im Bereich Wohnungsmodernisierung fort. **Deutsche Lieferanten profitieren** von der **Nachfrage nach Baustoffen und -technik.**

(Quelle:NfA)

54. Ägypten: Neue Vorschriften für die Erstellung von Ursprungszeugnissen

Seit dem 1. Januar 2011 gibt es eine neue Vorschrift für die Ausstellung von Ursprungszeugnissen für Waren, deren Ursprung in Drittländern liegt. Nach den Vorgaben des ägyptischen Ministeriums für Handel und Industrie muss neben dem Ursprungszeugnis des Exporteurs auch eine Kopie vom Ursprungszeugnis des drittländischen Lieferanten, beglaubigt von dem ägyptischen Konsulat im Lande des Produzenten, bei der Einfuhr in Ägypten vorgelegt werden. Begründet wird diese Maßnahme mit Betrugsfällen, wobei Ursprungszeugnisse, obwohl es sich um drittländische Ware handelte, den Ursprung EU auswiesen. Aufgrund von Interventionen der europäischen Vertretungen in Kairo wurde **der Erlass bis 31. März 2011 ausgesetzt**. Bis zu diesem Zeitpunkt wollen die ägyptischen Behörden prüfen, ob es noch effektivere Wege gibt, Betrugsfälle bei der Ursprungsdeklaration zu unterbinden. Empfohlen wird bereits jetzt die Lieferanten von dieser Regelung zu informieren, damit es ab 1. April 2011 nicht zu Lieferengpässen kommt, sollte der Erlass in dieser Form in Kraft treten.

K und M aktuell, 13.01.2011

55. Ausfuhrgenehmigungen: Registrierung für neues elektronisches BAFA-System

Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrollen (BAFA) führt ein neues elektronisches System (ELANK-2) ein. Künftig können Unternehmen Anträge beim BAFA elektronisch nur noch über ELANK-2 stellen. Die **Alternative**, mit **Papierformularen** zu arbeiten **bleibt bestehen**. Betroffen sind Anträge auf Ausfuhr- / Verbringungsgenehmigungen, Nullbescheide, Voranfragen, Auskünfte zur Güterliste, Handels- und Vermittlungsgeschäfte sowie Sammelausfuhrgenehmigungen. Das neue ELANK-2 wird im Laufe des Februar 2011 das bisherige ELANK-System ablösen. Um ELANK-2 nutzen und damit elektronisch Anträge beim BAFA stellen zu können, müssen Unternehmen sich aus rechtlichen Gründen neu registrieren lassen. Das BAFA bittet darum, die Registrierung schon jetzt vorzunehmen, um Engpässe bei der Freischaltung zu vermeiden.

56. EMCS: Seit 1. Januar 2011 verpflichtend

Seit dem 1. Januar 2011 müssen innergemeinschaftliche Beförderungen von verbrauchssteuerpflichtigen Waren unter Steueraussetzung ausnahmslos elektronisch unter Verwendung von EMCS eröffnet und beendet werden. Dies gilt nicht für Waren, die der Kaffeesteuer oder der Alkopopsteuer unterliegen. Aufgrund der Formalitäten, die mit der Anmeldung zur Teilnahme an EMCS bzw. der Nutzung von EMCS verbunden sind, empfiehlt die Zollverwaltung, frühzeitig eine entsprechende Anmeldung bei den zuständigen Stellen vorzunehmen. Ohne eine rechtzeitige und vorherige Teilnahmeanmeldung ist ein Nachrichtenaustausch mit EMCS nicht möglich. Nähere Informationen sind auf den Internetseiten der [Zollverwaltung](http://www.zoll.de) zu finden.

www.zoll.de, 07.01.2011

57. Korea (Rep.): Schutzklausel für Korea abkommen ausgehandelt

Die Industrie in der EU soll vor möglichen Wettbewerbsverzerrungen in Folge des Handelsabkommens mit Südkorea geschützt werden. Vertreter der EU-Mitgliedstaaten und des Europäischen Parlaments einigten sich jetzt nach dreimonatigen Verhandlungen auf eine entsprechende Schutzklausel. Nach dem gefundenen Kompromiss ist vorgesehen, dass eine Industriebranche vor der EU-Kommission eine Untersuchung einfordern kann, wenn sie sich aufgrund der mit dem Abkommen verbundenen Abschaffung der Importzölle auf südkoreanische Produkte bedroht sieht. Vor allem die EU-Autoindustrie war gegen das Abkommen Sturm gelaufen, da sie mit den neuen Zollregelungen Wettbewerbsnachteile befürchtet.

58. Russland: Zur Zeit kein Transit für russische LKW durch Polen

Die polnischen Fahrgenehmigungskontingente für russische LKW für den Transit durch Polen sind zum 31.12.2010 abgelaufen und wurden seitens Polen lediglich bis 15.01.2011 verlängert. Außerdem drängt Russland auf radikale Begrenzungen der Lizenzen für polnische LKW für die Einreise nach Russland. Verhandlungen für die Fahrgenehmigungskontingente 2011 verliefen bisher ergebnislos. Sollten beide Länder sich einigen, wird es noch bis zu 5 Tagen dauern, bis die Lizenzen für polnische LKW für die Einreise nach Russland an den Grenzzollstellen vorliegen und eine Einreise möglich ist. Gleiche Probleme werden für den Transit russischer LKWs durch Polen erwartet. Bis dahin sind Transporte durch Polen lediglich auf der Schiene für russische LKW möglich. Eine weitere Alternative ist der Seetransport über die Ostseehäfen. Spezielle Anfragen können auch in der Deutsche Auslandshandelskammer (AHK) Moskau, an Herrn Wladimir Kobsew gerichtet werden.

59. Serbien – Online-Zolltarif

Auf der Internetseite der serbischen Zollverwaltung ist ab sofort der Original-Zolltarif verfügbar. Der Zolltarif ist in serbischer Sprache und zeigt neben dem MFN-Zollsatz auch die Präferenzzollsätze aufgrund bestehender Freihandelsabkommen. Serbien hat sieben Abkommen mit der Türkei, Belarus, Russland und den Ländern des CEFTA abgeschlossen. Auch Ursprungsware der EU genießen seit dem Inkrafttreten der Interimsabkommen zwischen der EU und Serbien niedrige Zollsätze.

60. USA: Neues Gesetz zur Nahrungsmittelsicherheit

Am 4. Januar 2011 hat Präsident Barack Obama den vom Kongress im Dezember 2010 beschlossenen „Food Safety Modernization Act“ unterzeichnet. Das neue Gesetz zur Sicherung der Qualität von Nahrungsmitteln gibt der Aufsichtsbehörde Food and Drug Administration (FDA) wesentlich mehr Kontrollrechte. Deutsche Exporteure von Nahrungsmitteln und US-Importeure müssen sich in der Zukunft auf geänderte Etikettierungsvorschriften und vermehrte Nachweispflichten einstellen. Der vollständige Artikel mit weiteren Einzelheiten ist zu finden bei [Germany Trade & Invest](#).

Messen und Ausstellungen

61. Libya: International Fair (TIF), 2.-12. April 2011, Tripolis

Die TIF bietet als universelle Investitions- und Konsumgüterausstellung internationalen Unternehmen einen Rahmen, Produkte und Dienstleistungen dem libyschen Markt und auch weiteren afrikanischen und arabischen Märkten zu präsentieren. **Informationen zum Deutschen Pavillon:** Durchführungsgesellschaft expotec GmbH, Heinz Liedtke, Tel. 030 22908052, E-Mail: liedtke@expotecgmbh.de, oder [hier](#).

62. USETEC 2011, 6.-8. April 2011, Köln

Vom 6. bis 8. April findet in den Nordhallen der Kölnmesse erstmals die „USETEC – Weltmesse für Gebrauchstechnik“ statt. Das unter dem Namen „RESALE“ bekannte Messeformat findet damit in Köln seine Fortführung. Das Angebot „USETEC“ umfasst **gebrauchte Maschinen** und **Anlagen** für **alle Branchen** und Industriezweige – von Baumaschinen und Nutzfahrzeugen über Robotik und Werkzeugmaschinen in Metall- und Holzverarbeitung bis hin zur Kunststoffverarbeitung sowie IT- und Telekommunikationstechnik. Informationen: Hess GmbH, Tel. 07244/7075-0, www.usetec.com.

63. Türkei: NRW-Stand auf Turkeybuild 27.-30. April 2011, Istanbul

Die IHKs in NRW bieten in Kooperation mit den Handwerkskammern einen Firmengemeinschaftsstand auf der obigen Ausstellung an (siehe AR 12/2010). Mit etwa 800 internationalen Ausstellern ist sie die größte Baufachmesse der Region. **Innenausbau, Gebäude-**

und Bautechnik, Baustoffe und **Baumaschinen** bilden die Branchenschwerpunkte. Es gibt keine Mindestgröße für den Stand. Koordiniert wird der Gemeinschaftsauftritt von der Messe Düsseldorf. Finanzielle Unterstützung erhalten Aussteller von NRW.International. Interessensbekundungen an: SIHK zu Hagen, Frank Herrmann, Tel.: 02331 390-220, auwi@hagen.ihk.de.

64. Türkei: Firmengemeinschaftsstand auf der RENEX 2011, 20. bis 23. Okt. 2011, Istanbul

Die Messe RENEX 2011 im Expo Center Istanbul findet in diesem Jahr zum dritten Mal statt und zeigt, welche Investitionschancen und Potenziale im Bereich Umwelt, Energie und Effizienz in der Türkei liegen. Die Themen: **Solarsysteme, Windkraftsysteme, Windenergie, Geothermie, Wasserver- und -entsorgung, Recycling- und Umwelttechnologien, Warmwassergewinnung** sowie **Biotreibstoffe**. Auf dem NRW-Firmengemeinschaftsstand können Umwelt- und Energiefirmen kostengünstig ausstellen, sich ein aktuelles Bild über den türkischen Markt verschaffen sowie Geschäftsverbindungen auf- und ausbauen. Wie bereits in den letzten beiden Jahren ist begleitend ein Symposium mit Kooperationsbörse vorgesehen. Näheres: IHK Köln, Christoph Hanke, Tel. 0221 1640-552, E-Mail: christoph.hanke@koeln.ihk.de

Aktuelle Veröffentlichungen

65. BMELV-geförderte Marktstudie „Der japanische Getränkemarkt“

DEInternational, der Servicebereich der AHK Japan, hat eine Zielgruppenanalyse mit dem Titel "Der japanische Getränkemarkt" veröffentlicht. Die Studie ist im Rahmen der Exportförderprojekte des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) gefördert und steht Akteuren der Agrar- und Ernährungswirtschaft mit Sitz in Deutschland kostenfrei zur Verfügung. Das Dokument beschreibt auf 96 Seiten Marktverhältnisse und Einstiegsmöglichkeiten für deutsche Exporteure von Getränken in Japan. Die Marktprofile umfassen die Teilsegmente Bier, Wein, Liköre/Spirituosen, Kaffee, Tee, Erfrischungs-, Saft- und Sportgetränke sowie Mineralwasser. Bezug: AHK Japan, Björn Koslowski, E-Mail: bkoslowski@dihkj.or.jp.

66. VR China: Lohn- und Lohnnebenkosten

Die Wirtschaftskrise 2009 hat dafür gesorgt, dass sich der Zuwachs bei den chinesischen Durchschnittslöhnen mit einem Plus von knapp zwölf Prozent erheblich verlangsamte. Das war die geringste Steigerungsrate der letzten zehn Jahre. Inzwischen jedoch dürften die Lohnkosten wieder auf breiter Front steigen, da die Wirtschaft weiter wächst, der Export brummt und zusätzlich die Mindestlöhne deutlich erhöht wurden. **Weitere Informationen zu Löhnen und Gehältern** sowie zum **chinesischen Arbeitsrecht** enthält eine **Broschüre** der gtai, die zum Preis von fünf Euro bezogen werden kann: www.gtai.de

67. Doing Business Report: IFC-Studie analysiert das Investitionsklima von 183 Ländern

Der Doing Business Report bewertet die Reformen und Regulierungen von 183 Ländern in Bezug auf staatliche Rahmenbedingungen, die das Investitionsklima eines Landes bestimmen. Das Ranking zeigt, dass gerade die stark wachsenden Transformationsländer in Asien und Osteuropa zu den reformfreudigsten Regionen gehören. [Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft \(DEG\)](http://www.gtaideutschland.de)

68. Neuer Informationsdienst „Kasachstan aktuell“

Seit Januar 2011 erscheint im OWC-Verlag für Außenwirtschaft GmbH der neue Informationsdienst „Kasachstan aktuell“. Der 16-seitige Newsletter wird auf den Flügen der Lufthansa zwischen Deutschland und Kasachstan sowie von anderen Multiplikatoren verbreitet. Er kann auch als pdf-Dokument abonniert werden (108,00 Euro pro Jahr). Neben Firmen- und Branchennachrichten, Regionalporträts, Beiträgen zur aktuellen Rechtsentwicklung und Branchenreports bietet dieser Infodienst Interviews mit Unternehmern und Managern, die in das Kasachstan-Geschäft involviert

sind. [Aktuelle Ausgabe](#). Kontakt: OWC Verlag für Außenwirtschaft GmbH, Regenskamp 18, 48157 Münster, Tel. 0251 924309-0, E-Mail: info@owc.de, Internet: www.owc.de

69. „Handbuch Länderrisiken 2011: Auslandsmärkte auf einen Blick“

Das Handbuch liefert wertvolle Orientierungshilfen im internationalen Handel. Es bietet einen kompakten Überblick über die wirtschaftliche und politische Lage in fünf Regionen und 156 Ländern. Für ausgewählte Länder sind zudem Informationen über einzelne Branchen, Zahlungserfahrungen, Zahlungsmittel und den Forderungseinzug enthalten. Herausgeber: Coface Deutschland in Zusammenarbeit mit dem F.A.Z.-Institut, Preis: 98,00 Euro, ca. 500 Seiten, ISBN 978-3-89981-716-4 (Veröffentlichung: April 2011). www.faz-institut.de

70. „Messepotential Indonesien“

Die Deutsch-Indonesische Industrie- und Handelskammer (AHK) legt eine Broschüre mit Sektorübersichten und Messeempfehlungen vor - ausführliche Informationen zu Sektoren mit hohem Potential für deutsche Unternehmen sowie Eckdaten erfolgreicher indonesischer Messen. Die Wirtschaftsprognosen für Indonesien sind weiterhin überdurchschnittlich gut; auch die Aussteller- und Besucherzahlen der Messen sind im Jahr 2010 beachtlich gestiegen. Das Interesse an Qualitätsprodukten "Made in Germany" ist überaus hoch. [Broschüre "Messepotential Indonesien"](#)